

Sozialplanung – Konzeptionsentwurf,
Prozessablauf und Schnittstellenbeschreibung

SB Integrierte
Sozialraumplanung

Paul Hesse

Inhaltsverzeichnis

- Gestaltungs- und Partizipationsauftrag der Sozialplanung
- Konzeptionsentwurf als Systematisierung des Planungsprozesses
- Zyklus sozialpolitischer Diskurs als Verstetigung des Planungsprozesses
- Schnittstellenbeschreibung
- Ausblick

Einleitende Bemerkungen zur SP

- Impulsvortrag zur **strukturellen Prozesslogik** der SP
- Konzeptionsentwurf als **Systematisierung** des Planungsprozesses und als **Diskussions- und Mitarbeitersgrundlage** an der SP
 - Darlegung Verwirklichung grundlegender Funktionen
 - Offenes Konzept mit fortlaufenden Anpassungsmöglichkeiten
- **Berichts- und Monitoringsystem** (= standardisiertes Datenkonzept) als methodische **Erfassung und Abbildung von sozialen Prozessen** zur Herstellung datenbasierter Entscheidungsgrundlagen
 - Datenkonzept: Handlungsfelder, Teilbereiche, Indikatoren, Aussagewert und Bedeutung, Wertebereich, Berechnung, Stichtag, Analysezeitraum, Raumbezug und Referenzebenen, Datenquellen, Anmerkungen

Gestaltungs- und Partizipationsauftrag der SP

Planungs- und Gestaltungsauftrag

- Empirische Untersuchung sozialer Lebensbedingungen und sozialer Infrastruktur, d.h. Zusammenführung (sonst isoliert betrachteter) Handlungsfelder und Datengrundlagen, Abbildung und Darlegung von sozialen Entwicklungen sowie Identifikation sozialer Problemlagen
- Gestaltung und Entwicklung des sozialen Hilfe- und Unterstützungssystem, d.h. Aufbau eines strukturellen Zustandes des sozialen Systems im Landkreis Anhalt-Bitterfeld (u.a. Wirkungsevaluation von sozialpolitischen Maßnahmen)

Partizipationsauftrag als integriertes Moment der SP (Vernetzung und Beteiligung von Akteuren)

- Aufbau und Moderation von Beteiligungs- und Austauschformaten zur ganzheitlichen Erarbeitung sozialpolitischer Handlungsempfehlungen sowie Maßnahmen
- Verwirklichung integrativ-kooperativer Planungsprozess (u.a. Erweiterung Inputebene, Beteiligung und Bündelung Fachexpertise, Verknüpfung Verwaltungs- und Umsetzungsebene) als Herstellung Legitimation und Akzeptanz von Handlungsempfehlungen sowie politischen Entscheidungen

Konzeptionsentwurf SP als Systematisierung des Planungsprozesses

Gestaltungsauftrag				
Partizipationsauftrag				
1: Grundlegendes zur Sozialplanung	2: Methodischer Ansatz	3: Inhaltlicher Aufbau und Datenkonzept	4: Partizipation und Netzwerk	5: Perspektivische Arbeitsergebnisse
Definition, Ziele, inhaltliche Bestandteile und Funktionen	Grundlegendes und Anforderungen	reguläres vs. anlassspezifisches Datenkonzept = Standardmodell und Fokusberichte des datenbasierten Planungsprozesses	Integrativ-kooperativer Ansatz als systematischer Einbezug vielfältiger Akteure (Politik, Verwaltung, externe Akteure) in den Planungsprozess = Kooperationsplattformen und Austauschformate als Formen der Beteiligung am Planungsprozess	Sozialberichterstattung als Informations-, Planungs- und Gestaltungsgrundlage = fortlaufende Gestaltung und bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur = Planungsdokument (Fortschreibung Sozialplanung)
Gestaltungsauftrag = Planung und Steuerung	Einteilung von Sozialräumen	Handlungsfelder und Teilbereiche sowie deren Aussagewert für den Planungsprozess	Schnittstellenbeschreibung der Sozialplanung	(digitale) Aufbereitung und Visualisierung von Strukturdaten = Geografisches Informationssystem
Partizipationsauftrag = Zusammenführung und Einbindung	Analyseebenen und Raumbezug	Indikatoren sowie deren Aussagewert für den Planungsprozess	Prozess sozialpolitischer Zyklus als Verstetigung des Planungsprozesses	(digitales) Angebotsverzeichnis = Einrichtungs-/angebotsbezogenes Informationssystem
	Datenquellen	Datenauswertung und Sozialberichterstattung als Planungsgrundlagen, Bedarfsfeststellung, sozialpolitische Handlungsempfehlungen	Mögliche Partizipationsformen	

Sozialplanung – Konzeptionsentwurf, Prozessablauf und Schnittstellenbeschreibung

Teilbereich 3: Räumliche Bevölkerungsentwicklung

Nr.	Stand	Indikator	primär / sekundär	Aussagewert und Bedeutung	Wertebereich	Berechnung	Stichtag	Zeitraum	Analyseebenen / Raumbezug
1.3.1.	✓	Zuzüge über Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindegrenzen nach Geschlecht	primär	Informationen über die Anzahl von Zuzügen in eine Gebietseinheit Hinweise auf regionale und überregionale Bedeutung einer Gebietseinheit sowie ggf. indirekte Anhaltspunkte für künftige Zuwanderungspotenziale Hinweise auf eine ggf. erhöhte Dynamik auf räumlicher Ebene	absolut / je 1.000 Einwohner		31.12.	2007 -	Bundes-, Landes-, Kreis-, Gemeindeebene
1.3.2.	✓	Fortzüge über Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindegrenzen nach Geschlecht	primär	Informationen über die Anzahl von Fortzügen in eine Gebietseinheit Hinweise auf regionale und überregionale Bedeutung und mögliche Problemlagen (z.B. Erwerbschancen, Wohnbedingungen) einer Gebietseinheit sowie ggf. indirekte Anhaltspunkte für künftige Abwanderungspotenziale Hinweise auf eine ggf. erhöhte Dynamik auf räumlicher Ebene	absolut / je 1.000 Einwohner		31.12.	2007 -	Bundes-, Landes-, Kreis-, Gemeindeebene
1.3.3.	✓	Saldo räumlicher Bevölkerungsentwicklung (Wanderungssaldo)	primär	Abbildung räumlicher Bevölkerungsentwicklung (positives / negatives Wanderungssaldo) einer Gebietseinheit durch das ins Verhältnis setzen von Zuzügen und Fortzügen innerhalb eines Jahres Hinweis auf räumlich begründetes Bevölkerungswachstum resp. räumlich begründeter Bevölkerungsrückgang, d.h. Einfluss räumlicher Bevölkerungsbewegung auf die Bevölkerungsentwicklung Hinweise auf Attraktivität (z.B. Lebens- und Wohnqualität, Erwerbschancen, Infrastruktur) einer Gebietseinheit als Wohnort	absolut / je 1.000 Einwohner	Saldo = Zuzüge - Fortzüge Saldo je 1000 Einwohner = (Zuzüge - Fortzüge) / Einwohner * 1.000	31.12.	2007 -	Bundes-, Landes-, Kreis-, Gemeindeebene

Zyklus sozialpolitischer Diskurs als Verstetigung des Planungsprozesses

- Zielstellung: **Fortlaufende sozialpolitische Gestaltung** von sozialen Lebensbedingungen und der sozialen Infrastruktur
- Zyklus sozialpolitischer Diskurs als **Verstetigung Prozess Sozialplanung**
 - Quartalsweise Handlungsschritte in Anlehnung an Haushaltsplanung
- Voraussetzungen:
 - Aufbau **soziales Monitoringsystem** (zentrales Analysewerkzeug zur Sozialberichterstattung und Identifikation sozialer Entwicklungsprozesse)
 - Aufbau / Reaktivierung von **Austausch- und Beteiligungsformaten** sowie Steuerungsgruppen als Grundlage integrativ-kooperativer Planungsprozess

Zyklus sozialpolitischer Diskurs als Verstetigung des Planungsprozesses (Idealtypischer Ablauf)

Quartal I: Sozialplanung, Austausch- und Beteiligungsformate

- Untersuchung und Auseinandersetzung mit sozialen Prozessen, Entwicklungen und Bedarfen in einzelnen Handlungsfeldern
- Ableitung von sozialpolitischen Handlungserfordernissen sowie -empfehlungen

Quartal II: Steuerungsgruppen

- Auflistung aller als relevant erachteten Handlungsempfehlungen
- Prüfung nach Steuerungsrelevanz und ggf. Priorisierung
- Erstellung von Fokusberichten

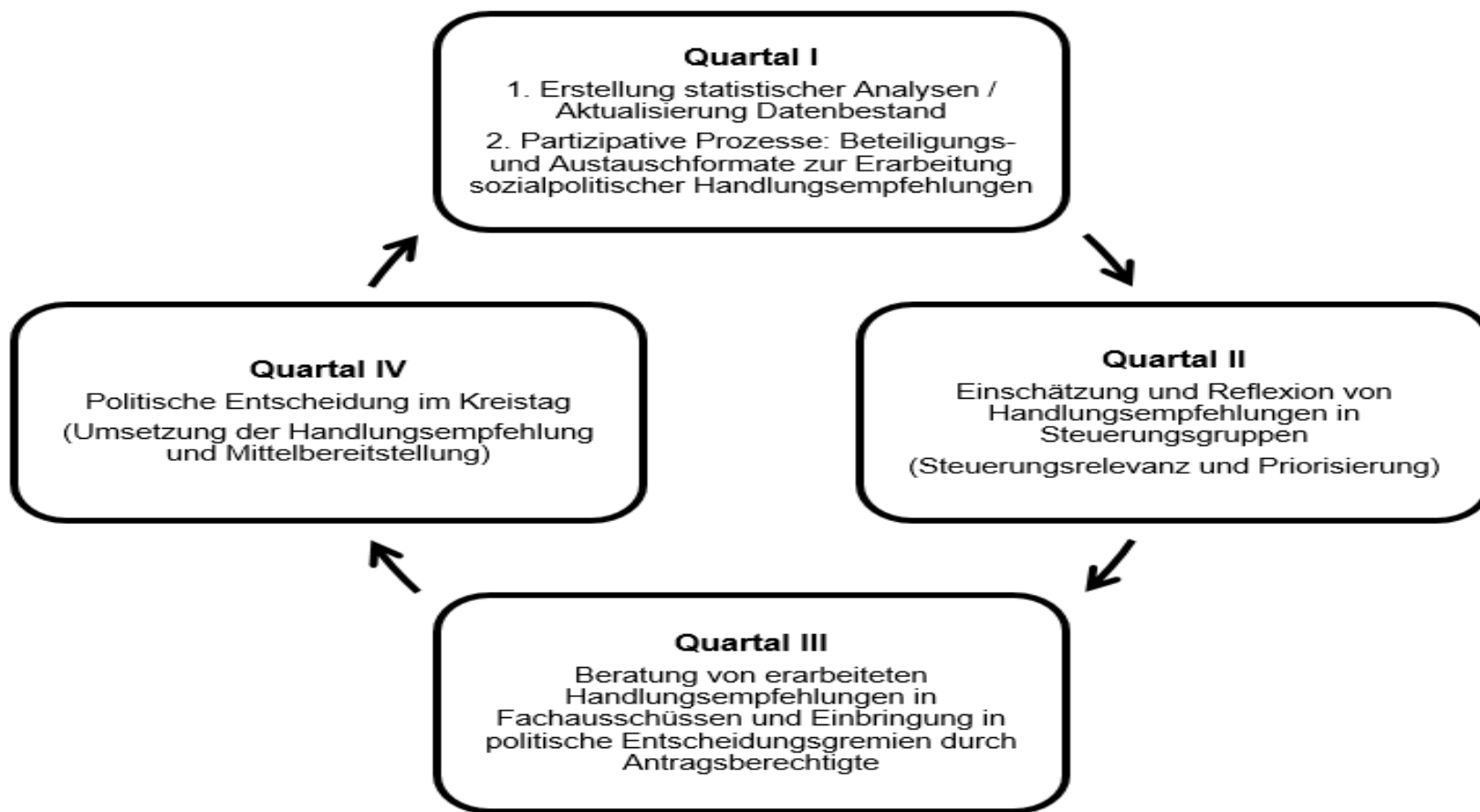
Quartal III: Fachausschüsse

- Beratung von sozialpolitischen Handlungsempfehlungen in Fachausschüssen
- Prüfung politischer Umsetzbarkeit und Herstellung Einvernehmen
- Einbringung politischer Handlungsempfehlungen durch Antragsberechtigte

Quartal IV: Kreistag als letztinstanzliches Entscheidungsgremium

- Herstellung verbindlicher politischer Entscheidungen und Mittelbereitstellung

Sozialplanung – Konzeptionsentwurf, Prozessablauf und Schnittstellenbeschreibung



Schnittstellenbeschreibung I

1. Sozialplanung → Verwaltung (FB), Politik, Gemeinden, Träger und Beratungsstellen, Bürgerschaft (Betroffenen-/Adressatenbeteiligung) *

- Empirische Untersuchungen (Sozialberichterstattung als Bereitstellung von statistischen Informationen), Herstellung von politischen Entscheidungsgrundlagen, Vernetzung und Beteiligung von Akteuren

2. Verwaltung (FB), Politik, Gemeinden, Träger und Beratungsstellen, Bürgerschaft (Betroffenen-/Adressatenbeteiligung) → **Sozialplanung** *

- Bereitstellung von statistischen Informationen
- Hinweise auf veränderte Problemlagen, Nachfragen, Bedarfe in der Praxis, Entwicklungen, Herausforderungen

**Anmerkung: Schnittstelle 1 / 2 i.d.R. bilateral, d.h. spezifische Zusammenarbeit je nach thematischem Gegenstand (wechselseitige Inputs / Datenbereitstellung)*

Schnittstellenbeschreibung II

3. Sozialplanung $\rightleftharpoons$ Verwaltung (FB), Politik, Gemeinden, Träger und Beratungsstellen, Bürgerschaft (Betroffenen-/Adressatenbeteiligung)

- Institutionalisierte Austausch- und Beteiligungsformate („Planungskonferenzen“) als zentrale Partizipationsplattform zum wechselseitigen Austausch sowie zur Beschreibung von sozialen Problemlagen
- Ganzheitliche Erarbeitung von sozialpolitischen Handlungsempfehlungen sowie Maßnahmen durch den Einbezug vielfältiger Akteure (multiprofessionelle Zusammenarbeit)
- Herstellung Legitimation und Akzeptanz von sozialpolitischen Handlungsempfehlungen und potenziellen politischen Entscheidungen

4. Sozialplanung $\rightleftharpoons$ politische Entscheidungsgremien

- Regelmäßige Berichterstattung über soziale Entwicklungsprozesse und Vorstellung / Beratung erarbeiteter Handlungsempfehlungen sowie Maßnahmen
- Politische Entscheidung zur Umsetzung von Handlungsempfehlungen und Mittelbereitstellung

Ausblick

- Versand vollständig ausgearbeitetes **Gesamtkonzept** der Sozialplanung mit der nächsten Einladung zur Sitzung **als Weihnachtslektüre**
 - Systematisierung Planungsprozess und Abbildung sozialer Prozesse
- **16.01.2025: Diskussion** des Gesamtkonzeptes Sozialplanung im Sozial-, Gesundheits- und Jobcenterausschuss
- **Arbeitsplan:**
 - 2024: Konzeptionsentwurf Sozialplanung
 - 2025: Handreichung Datenmaterial (Datenkatalog als Arbeitsgrundlage) und Beteiligungsformate
 - 2026: Verschriftlichung und Beschluss Planungsdokument